

digtwesens in bedeutendem Maß und tragen zu einem vertieften Verständnis der Rezeption der Werke des Jacobus de Voragine jenseits der Alpen bei. Zur zentralen Gestalt des Königsaler Schrifttums hat P. aber bei weitem noch nicht das Schlusswort gesprochen. Im Druck befindet sich nämlich eine kritische Edition der *Chronica Aulae regiae* (MGH), für deren Herausgabe sie ebenfalls verantwortlich zeichnet.

Jan Hrdina

-----

Christopher A. JONES, Candidus Wizo, Arn of Salzburg and the treatise *De sole et luna*, *Early Medieval Europe* 27 (2019) S. 546–566, behandelt den Ursprung dieses von Arno Borst dem Bischof Arn von Salzburg zugeschriebenen Traktats (MGH QQ zur Geistesgesch. 21, 2 S. 820–884). Ist Arns Autorschaft schon längst in Zweifel gezogen worden (vgl. H. Hoffmann, DA 68 S. 445–477), so gelingt es dem Vf., völlig neues Licht auf die ganze Frage zu werfen. Sowohl *De sole et luna* als auch eine knappe, vom Vf. schon edierte (vgl. DA 74, 809) Sammlung pseudo-augustinischer Exzerpte in Clm 6389 (Freising, Mitte 9. Jh.) sind an einen gewissen Alypius adressiert, und beide Werke weisen starke Parallelen zu Schriften des Alkuin-Schülers Candidus Wizo auf, so dass dieser fast sicher für beide Stücke verantwortlich sei.

E. K.

The Astrological Autobiography of a Medieval Philosopher: Henry Bate's *Nativitas* (1280–81), ed. and introduced by Carlos STEEL / Steven VANDEN BROECKE / David JUSTE / Shlomo SELA (*Ancient and Medieval Philosophy*, Series 1. 17) Leuven 2018, Leuven Univ. Press, XI u. 290 S., Abb., ISBN 978-94-6270-155-7, EUR 85. – Bei dem Geburtshoroskop (*Nativitas*) des 1246 in Mecheln geborenen Theologen, Astrologen und Musikers Henri (Hendrik) Bate handelt es sich um ein aufschlussreiches autobiographisches Dokument, das ausführliche Angaben zu dessen Lebenslauf, Charakter, beruflichen Aussichten, persönlichen Neigungen, gesundheitlichen Fragen usw. enthält. Dieses introspektive, astrologisch motivierte Selbstzeugnis ist das früheste seiner Art. Nunmehr liegt die erste vollständige Edition der 1280/81 entstandenen *Nativitas* vor (ein von Emiel Van den Vyver, Bibliothekar der Benediktinerabtei Dendermonde, unternommener erster Anlauf blieb unvollendet). Der lateinische Text nimmt etwa die Hälfte des Bandes ein (S. 123–267) und wird von einer umfassenden, ausgesprochen kompetenten Kommentierung begleitet. Deren hohe inhaltliche Qualität ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von vier ausgewiesenen Spezialisten: D. Juste und C. Steel behandeln im ersten Kapitel die Manuskript- und Texttradition von Bates Werk, gefolgt von einer von Steel und S. Vanden Broecke verfassten biographischen Skizze. Bate studierte in Paris, doch verbrachte er sein Leben außerhalb universitärer Strukturen. Als Domherr war er sehr vielseitig interessiert, beobachtete Himmelserscheinungen, fertigte Astrolabien und verfasste eine Anleitung zum Bau jenes Instruments. Zudem erstellte Bate eigene Planetentafeln (die vor 1280 begonnenen *Tabule Machlinienses*, welche von ihm in der Folgezeit aufgrund eigener Beobachtungen fortlaufend korrigiert wurden). Im dritten Kapitel geht